

SCHWARZ CONTEMPORARY

Pressemitteilung - Juli 2015

ULRICH HAKEL, *Suite Voilà*

SCHWARZ CONTEMPORARY freut sich, die Zeichnungsausstellung *Suite Voilà* von ULRICH HAKEL in der Galerie anzukündigen. Es ist die dritte Einzelausstellung des in Berlin lebenden Künstlers in der Galerie.

Wir freuen uns darüberhinaus ganz außerordentlich über die gerade im Kerber Verlag erschienene Publikation ‚Ulrich Hakel - Suite Voilà, Berlin 2015‘, die wir Ihnen am Eröffnungsabend erstmals präsentieren können und zitieren daraus Auszüge des einführenden Texts von Mika Schmid:

„In den 1930er-Jahren schuf Pablo Picasso eine Reihe von Radierungen, die von seinem Kunsthändler und Publizisten Ambroise Vollard in einer Mappe mit 100 Blättern zusammengefasst, später mehrfach in Buchform veröffentlicht und infolgedessen als ‚Suite Vollard‘ bekannt wurde. Ulrich Hakel hat sich über das letzte Jahr hinweg mit dieser Suite Picassos beschäftigt und währenddessen an einem Zyklus neuer Tuschezeichnungen gearbeitet, welcher mit der Betitelung als ‚Suite Voilà‘ seine Bezugnahme auf den historischen Vorgänger andeutet und gleichzeitig dessen Transformation ankündigt. Die hier vorliegende ‚Suite Voilà‘ ist das Resultat vielfältiger Impulse, die von der Betrachtung eines Bildmaterials sowie dessen narrativen Potenzials ausgehen und die Hakel mit der Leseerfahrung eines Romans vergleicht.

[...]

Auf den Blättern der ‚Suite Vollard‘ lassen sich einzelne Sujets wie der Künstler im Atelier, der Minotaurus-Mythos, der Liebeskampf und einige Porträts des Kunsthändlers erkennen, während sich das daran Anrührende, Bewegende, über die Eigenheiten der Komposition und den Duktus der Linien und Striche vermittelt. Ähnlich wie sich auch die Lust am Text besonders dann einstellt, wenn der Leser sieht, was der Sprache passiert, und nicht nur den inhaltlichen Diskurs betrachtet.

Ulrich Hakel nähert sich der Vorlage Picassos ansatzweise mimetisch an, um aus diesem Prozess heraus einen eigenständigen Kommentar und die Fortführung des Gesehenen zu entwickeln. Und da die künstlerische Form – besonders im Medium der Zeichnung – eine direkte, spontane und auch schnelle Artikulation ermöglicht, deckt sich das Ergebnis in erster Linie mit Hakels eigener künstlerischer Wahrheit. Die Eigenheit der Kreativität löst sich von den Vorbildern und setzt im Lauf der Linienführung ihr Begehren nach Originalität durch. Und ist der Künstler ohne Erwartungshaltung an das, was sich auf dem Blatt formiert, kann sich die Zeichnung auch ohne jegliche Befangenheit gegenüber Material und Materie entwickeln. Dieser Moment ist befreit von Zwängen des Zeigens, Vorweisens und Repräsentierens. Einzig eine innere Logik wird hier sichtbar. Die Schubladen sind offen und was sich einst darin befand, quillt heraus und über: das Zarte und Elegante, das Groteske, das Wirre, das Empörte ... und der Scherz.“

Die Eröffnung findet am Donnerstag, den 2. Juli 2015, von 18 bis 20 Uhr statt.